

Garten nicht gießen, Pools nicht füllen: Wasserverband Garbsen-Neustadt ruft zum Wassersparen auf



Im Bereich des Wasserverbands Garbsen-Neustadt wird das Trinkwasser wegen des hohen Verbrauchs knapp. Die Verantwortlichen appellieren an die Verbraucherinnen und Verbraucher, sparsam mit dem kostbaren Gut umzugehen und zum Beispiel auf das Gießen des Gartens zu verzichten.

Gerko Naumann

19.07.2022, 16:09 Uhr

Garbsen/Neustadt. Die andauernde Trockenheit und die aktuelle Hitze machen dem Wasserverband Garbsen-Neustadt (WVGN) zu schaffen. Geschäftsführer Stephan Schumüller und Marcus Möser, Leiter Wassergewinnung, rufen die Bürgerinnen und Bürger deshalb zum Einsparen von Trinkwasser auf. In einem ersten Schritt bitten sie darum, das Bewässern des Gartens und das Befüllen von Swimmingpools mit Trinkwasser zu unterlassen – um schlimmere Konsequenzen zu verhindern.

Was ist die Ursache für die aktuell drohende Wasserknappheit?

Vor allem der steigende Wasserverbrauch wegen der derzeitigen Hitzewelle sei eine Ursache, sagt Schumüller. Im Jahreschnitt verbräuche jeder Einwohner und jede Einwohnerin im Einzugsgebiet des Wasserverbandes etwa 125 Liter Trinkwasser pro Tag – etwa fürs Duschen, Kaffeekochen und für die Wasch- und Spülmaschine. „An so heißen Tagen wie diesen steigt der Bedarf schon mal um 40 bis 50 Prozent, das kann zu Engpässen führen“, warnt Schumüller.

Das ist der Wasserverband Garbsen-Neustadt

Das Gebiet des Wasserverbands Garbsen-Neustadt (WVGN) erstreckt sich über neun Städte und Gemeinden. Neben Garbsen und Neustadt leben die meisten der 115.000 Einwohnerinnen und Einwohner, die mit Trinkwasser versorgt werden, in Wunstorf und der Wedemark. Das dafür genutzte Rohrnetz ist 915 Kilometer lang. Die Pumpstation sowie die Zentrale befinden sich an der Gehrbreite im Garbsener Stadtteil Auf der Horst – sollen aber demnächst nach Frielingen umziehen.

Der Verband hat 64 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. „Wir produzieren das Lebensmittel Trinkwasser“, sagt Geschäftsführer Stephan Schumüller über den WVG. Über die zu produzierende Menge entscheidet der Kunde und die Kundin – je nachdem, wie viel Wasser er oder sie verbraucht. Das sind im Durchschnitt etwa 125 Liter pro Person täglich.

Wieso steigt der Verbrauch so stark?

Zum einen duschen die Menschen bei den hohen Temperaturen verständlicherweise häufiger. Viel dramatischer wirkt sich aber der Umgang mit dem Trinkwasser im Garten aus. Allein ein Rasensprenger benötigt durchschnittlich zwischen 600 und 800 Liter Wasser pro Stunde, rechnet der WVG-Geschäftsführer vor. Und um einen Swimmingpool zu füllen, fließen je nach Größe schon mal 10.000 Liter durch den Schlauch. „An diesen Zahlen werden die Dimensionen im Vergleich zum Durchschnittsverbrauch deutlich“, so Schumüller.



Angenehme Abkühlung mit hohem Trinkwasserverbrauch: Der Wasserverband Garbsen-Neustadt bittet darum, auf das Befüllen von Pools zu verzichten.

© Quelle: Patrick Pleul/dpa (Symbolbild)

Was können die Menschen jetzt tun, um ihren Verbrauch zu senken?

Eben genau auf das Bewässern des Gartens und auf das Befüllen von Pools zu verzichten. Der WVG bittet außerdem darum, kein Trinkwasser für die Autowäsche zu „verschwenden“. „Wir werden allerdings niemandem sagen, dass er weniger trinken oder duschen soll“, betont Möser. „Alle sollten einfach nur sorgsam mit dem kostbaren Gut Trinkwasser umgehen.“

Lesen Sie auch

- [Wasserverband Garbsen-Neustadt zieht nach Frielingen – Wasserpreis wird höher](#)
- [Haveltes Wasser fließt künftig unterm Mittellandkanal durch](#)
- [Stadt Hannover verbietet wegen Hitze und Brandgefahr das Grillen in Parks](#)

Drohen mir Strafen, wenn ich meinen Garten trotzdem gieße?

Nein, zumindest noch nicht. Zuletzt [musste der Wasserverband 2019 zu solchen drastischen Maßnahmen greifen](#). Damals waren etwa das Einschalten von Gartensprengern und auch die Nutzung von Trinkwasser für land- und forstwirtschaftliche Flächen verboten. Strafen habe der Verband aber auch damals

nicht aussprechen müssen, berichtet Schumüller. Auch heute sei der Aufruf des Verbands als Appell an die Solidarität gemeint – um gemeinsam schlimmere Konsequenzen zu verhindern.



Der Pegel sinkt: So sieht der Speicherbehälter im Wasserwerk Hagen aus.

© Quelle: Wasserverband Garbsen-Neustadt

Was würde passieren, wenn das Trinkwasser tatsächlich knapp wird?

Dieses Szenario müsse unbedingt verhindert werden, drohe aktuell aber auch noch nicht, stellt Schumüller klar. Trotzdem sei es in Spitzenzeiten morgens und abends möglich, dass kein Trinkwasser mehr aus dem Hahn fließt. "Das würde dann im schlimmsten Fall auch die kritische Infrastruktur, zum Beispiel Altenheime, betreffen." Darüber hinaus muss der Wasserverband auch sicherstellen, dass die Feuerwehren immer genug Löschwasser zur Verfügung haben, ergänzt Möser. Dieses brauchen die Ehrenamtlichen bei der aktuellen Trockenheit [vor allem im Kampf gegen Flächenbrände – wie am Montag in Mardorf geschehen.](#)

Wieso vergrößert der Wasserverband seine Kapazitäten nicht, um auch in Spitzenzeiten immer genügend Trinkwasser lagern zu können?

Weil das wirtschaftlich schlicht unsinnig wäre, sagt Schumüller. Die Pumpstation in Garbsen fasst fünf Millionen Liter Wasser, das sei ausreichend. Mit jeder Investition würde auch der Wasserpreis (aktuell 1,83 Euro pro 1000 Liter) steigen. Und der WVG-N-Geschäftsführer hat auch einen passenden Vergleich parat: „Es käme ja auch niemand auf die Idee, alle Straßen so auszubauen, damit sich auch im Feierabendverkehr nirgendwo Stau bildet.“